



Association valaisanne des guides de montagne
Walliser Bergführerverband

Präsentation der WBV-Kommission für Normen und Standards

Diese Kommission wurde im Herbst 2022 auf der Delegiertenversammlung der WBV offiziell gegründet. Sie besteht aus fünf professionellen Bergführern, die die verschiedenen Regionen und Tendenzen unserer Szene repräsentieren. Es handelt sich um Egon Feller, Claude Carron, Rudolf Pollinger, Claudy Melly und Julien Debons.

Die Aufgabe, die sich diese Kommission gestellt hat, besteht darin, darüber nachzudenken, wie die Absicherung und Markierung auf alpinen Touren gehandhabt werden soll, die Bergführer für diese Thematik zu sensibilisieren und allgemeinere Überlegungen zu den künftigen Veränderungen unseres Berufsstandes anzuregen.

Die neue Popularität des Bergsports, die zum Teil auf die Fülle der im Internet verfügbaren Informationen zurückzuführen ist, führt jedes Jahr mehr und mehr Menschen auf Bergsteiger-, Kletter- und Skitourenrouten.

Dieser Andrang schafft neue Situationen, und der von unserer Gesellschaft propagierte Begriff der "Sicherheit um jeden Preis" hält auch in unseren Bergen Einzug. Verschwindet der Abenteuergeist, der das Wesen des Bergsteigens ausmacht?

Die meisten Absicherung- und Markierungsaktionen werden im Namen der Sicherheit von Bergführern durchgeführt, aber Absicherung ist nicht immer eine Garantie für Sicherheit. Die Überfüllung von gut abgesicherten Touren verringert eindeutig die Sicherheit.

Die Grundidee ist, dass all diese Maßnahmen nach Abwägung und Absprache mit den verschiedenen Akteuren durchgeführt werden sollten und dass Einzelinitiativen verhindert werden sollten. Es geht hier nicht darum, unsere klassischen Touren zu entrümpeln, sondern darum, dass eine zukünftige Neuabsicherung auf durchdachte und organisierte Weise erfolgt. Eine verstreute, aber gut durchdachte Absicherung wird es uns ermöglichen, unsere technischen Fähigkeiten und unsere Erfahrung aufzuwerten.

Die noch nicht abgesicherten Touren sollten so weit wie möglich ohne fixe Absicherungen bleiben, um künftigen Generationen einige schöne Abenteuer zu bieten.

Die Kommission hat keine Entscheidungs- oder Zwangsgewalt, ihre Rolle besteht in der Beratung und Vermittlung rund um diese Themen. Sie wird nicht alle auf einen Nenner bringen, kann aber Wege vorschlagen und sich für das Wohl unseres Berufsstandes einsetzen.

Ziele :

- Bergführer, Hüttenwarte und die Bergwelt im Allgemeinen für die Risiken sensibilisieren, die entstehen, wenn man den Zugang zu den Bergen erleichtern will (Absicherung, Markierungen, Internet...).
- Überlegungen zu einer verantwortungsbewussten Ausübung unserer Aktivität gegenüber der Umwelt und anderen Nutzern anregen.
- Den Vorstand und die WBV-Mitglieder in ethischen Fragen beraten.
- Die verschiedenen Akteure, die an diesem Thema beteiligt sind, koordinieren (vermitteln, die Leute an einen Tisch bringen...).
- Einige Verhaltensregeln und Werte vorschlagen, die als Leitplanken für unsere Praxis dienen sollen (Charta).



Empfehlungen für das Einrichten und Sanieren von Kletterrouten im alpinen Gelände

Die Bergsportcommunity verändert sich stark, insbesondere durch den Aufschwung der Kletterhallen und die Förderung von Outdoor-Aktivitäten. Die immer größere Zahl von zum Teil unerfahrenen Kletterern und die vermehrte Absicherung von Routen in den Bergen tragen dazu bei, dass es immer weniger Routen mit alpinem Charakter gibt. Gemeint sind Routen mit wenigen oder keinen gebohrten Sicherungspunkten, bei denen Erfahrung im Umgang mit mobilen Sicherungsmitteln erforderlich ist. Die Ressourcen an Routen dieser Art sind begrenzt.

Das Ziel dieser Empfehlungen ist es, bei Sanierungen und Neuerschliessungen eine harmonische Entwicklung des alpinen Routenbestands zu fördern. Diese Empfehlungen konzentrieren sich auf Alpine Kletterrouten und Bergtouren, nicht auf die Klettergärten.

Neben der Erschliessung von attraktiven neuen Kletterrouten ist die Erhaltung eines Erbes an Kletterrouten, auch mit wildem oder sportlichem Charakter, für Alpinisten von entscheidender Bedeutung. Die Erhaltung dieser Routen mit ihrem eigenen Charakter und ihrer eigenen Geschichte ist entscheidend, um sicherzustellen, dass auch zukünftige Generationen eine Vielfalt an Klettermöglichkeiten erleben können.

Der SBV empfiehlt Folgendes:

1. Bevor eine Route neu eingerichtet, saniert, entfernt oder markiert wird, sollte Kontakt mit der örtlichen Klettergemeinschaft und den aktiven Bergführern der Region aufgenommen werden. Es ist wichtig deren Meinungen und Empfehlungen einzuholen, auch wenn man selbst als Erschließer auftritt. Sobald die Route für die Öffentlichkeit zugänglich ist, gilt der Begriff des Gemeinguts der Berge. Der Erschließer kann nur das geistige Eigentum an der Idee der Route beanspruchen er ist aber nicht Eigentümer des Berges. Daher sollte das Einrichten, Sanieren, Entfernen oder Markieren einer Route nicht nur aus eigener Initiative erfolgen.
2. Bei der Sanierung einer bestehenden Route sollen die in der jeweiligen Region bestehenden Empfehlungen oder Richtlinien respektiert werden. (SBV, WBV, BBV, lokale Bergführersektion, Rebolting, Eastbolt, Plan Vertical, lokale SAC-Sektionen, usw.)
3. Die Sanierung bewahrt in jedem Fall die Unversehrtheit der bestehenden Route, erhält deren Charakter sowie den Schwierigkeitsgrad.
4. Die sanierten Zwischensicherungen sollen nur zur Absicherung und nicht zum vereinfachten Vorankommen oder zum Anzeigen des Routenverlaufes verwendet werden.
5. Im Rahmen einer Sanierung sollen keine Griffe in den Fels geschlagen oder künstliche Griffe hinzugefügt werden.
6. Die Markierung von nicht offiziellen Zugangswegen sollte wenn möglich mit natürlichen Mitteln erfolgen (Steinmänner). Falls dies nicht möglich ist, dürfen Markierungen unter Anwendung der **„Empfehlungen für die Signalisation von Bergrouen ausserhalb des offiziellen Wanderwegnetzes“** (herausgegeben von der SBV-SAC-Schweizer Wanderwege) vorgenommen werden.
7. Jede erfolgte Sanierung soll so breit wie möglich bekannt gegeben werden.





Schweizer Bergführerverband – SBV
Association suisse des guides de montagne – ASGM

Kontakte & Links (nicht vollständig):

Wallis : Kommission für Normen & Standards (WBV)

Website: <https://wbv-avgm.ch/ueber-uns/#toggle-id-1>

Kontakt: normesetstandards@wbv-avgm.ch

Julien Debons
+41 79 408 78 72
juliendebons@hotmail.com

Waadtländer Alpen, Fribourg, Chablais, Jurakette : CCC – « Commission équipement de l'ARGM »

Website: <https://www.argm.ch>

Kontakt: info@argm.ch

Glarus : GBV

Website: <https://www.bergfuehrerglarnerland.ch/>

Kontakt: info@bergfuehrerglarnerland.ch

Hansueli Rhyner

Dokument: Positionspapier zu Routensanierungen, Markierungen und Begehbarmachungen auf Kletter-, Hoch- und Skitouren in den Glarner Alpen, Hansueli Rhyner

Graubünden : Sektionen BBV

Website: <http://www.bergfuehrer-gr.ch/>

Bern: BBV

Website: <https://bernerbergfuehrer.ch/>

Schweizer Alpenclub SAC:

Website: <https://www.sac-cas.ch/de/die-alpen/sanieren-und-erschliessen-neue-dienstleistung-fuer-sektionen-18098/>

SBV / SAC / Schweizer Wanderwege :

Empfehlung für die Markierung: Zustiegsrouten im Berggebiet ausserhalb des offiziellen Wanderwegnetzes

https://www.sac-cas.ch/fileadmin/Ausbildung_und_Wissen/Sicher_unterwegs/Sicher_unterwegs_Wandern/20210913_We_gmarkierungen_Empfehlungen.pdf





Association valaisanne des guides de montagne
Walliser Bergführerverband

Richtlinie für Erschliessungen/Sanierungen in alpinem Gelände:

- Jeder Erschliessungs-/Sanierungsaktion sollte vorab von den verschiedenen beteiligten Protagonisten abgewägt und diskutiert werden. Es sollte keine privaten Initiativen sein.
- Die Sanierung oder Erschliessung einer Route sollte weder ihren Charakter noch ihre Schwierigkeit verändern.
- Das eingesetzte Material sollte weder das Vorankommen erleichtern noch den Weg anzeigen. Es sollte einzig als Sicherungspunkt verwendet werden, wo kein mobiles Sichern möglich ist.
- Typ und Qualität des eingesetzten Materials sollte an das Gestein und die Umgebung angepasst und Verhältnismässig sein. Es sollte von erfahrenen Bergführern eingerichtet werden.
- Das Schlagen von Griffen und Tritten im Gestein ist zu vermeiden.
- Die Markierung von nicht homologierten Zugangswegen sollte nur mit natürlichen Mitteln erfolgen. Künstliche Markierung nach Möglichkeit vermeiden.
- Jede Erschliessungs-/Sanierungsaktion sollte so umfassend wie möglich kommuniziert werden.
- Der Unterhalt der klassischen alpinen Routen gemäss den oben genannten Kriterien wird den lokalen Bergführersektionen und Büros überlassen.